

Liebe Freundin!

Seit dem dankwürdigen Telefogramm
hällst Du Dich in klassisches Schweigen, die
reine Goldwirkung. Wie denkst Du eigentlich
über Dein Engagement bei den Dresdener W. V.?

Obst bist Du nicht zu den Reichtümern der
„Münchener Z.“ zurückgekehrt? Das müßte
nicht fast blickend an; Benjamin, oder die
„Heimkehr des verlorenen Sohns.“ oder
„durchs Le femme“? resp. Zeiss auf
dem Berge Ida....?

1/2

Etwas hastest Du? Ich schreiben sollen;
i. g. ob Du noch lebst. Nachdem wir
bis jetzt noch nicht im Besitz eines
Partezettels von Dir bin, schreibe ich auf
das Glück in die alte Wohnung, und hoffe,
das Du der Brief auch trifft. Sonst
schreibe ich nächstens ins Ringhotel; dort
bekommt er Dich sicher.

Also, was ist; wie gehts, was
machtet Du? wann kommst Du, kommst
Du überhaupt, ein wenig, oder gar nicht?
In Deiner Lurw. in Krankperiode (!)

findest Du wohl keine Zeit, mich über
dein Erdwollen am laufenden zu erhalten?

Übrigens, wenn Du eine Rose schickst... u. s. w.

Meine herzlichsten Grüße an Ade Barczinowska
und Schwester. Was macht das Sammelkind?

Ich habe schon meine Püschel gewickelt;

theile ihnen das gef. mit. I. h. wenn

es noch lobst u. Zeit findest. (?)

Tessa ist hier; doch wird er Ende

deses weitesfahren; vielleicht kommst

Du noch vorher.

Also, von hier aus, ergreife

Die Feder u. die Gelegenheit, ich schreibe
mir Näheres über Deine Absichten;
ich verändere am 1. Wohnung, und hoffe,
dass ich vorher noch im glücklichen Besitz
eines Autogrammes aus Deine Feder sein
werde. Solltest Du im Laufe Deines
Vergnügens meine Adresse vergessen haben, so
nimme sie hier: Dresden, Victoriastraße
N^o 34. III. —

Hohe Grüsse auch von mir!

Dein

- R. / APM.

Dresden, 13. I. 00.